



9.11.2016



Fotos PHILIP MONTGOMERY

Nach der US-Wahl und vor der Bundestagswahl scheint nur eines sicher: Alte Gewissheiten gelten nicht mehr. Doch was folgt? Der Beginn einer Suche, in einigen Bildern und vielen Fragen





Es geht um uns

Essay JUREK SKROBALA und LARS WEISBROD

Nein, das ist nicht noch ein Text über Trump. Kein weiteres Stück Welterklärung, das die Wahlergebnisse am schärfsten seziert haben will. Keine Suche nach dem oder den Schuldigen, keine Urteilsverkündung. Nicht die eine große Antwort auf unsere fragenden Gesichter.

Mit einem weiteren Text über Trump wäre es auch nicht getan. Trumps Sieg ist ein Symptom, so scheint es, für etwas, das tief sitzt und das wir uns nicht erklären können: Die Briten entschieden sich für den Brexit. Die Polen wählten die Rechtspopulisten an die Macht. Im März 2017 stehen Parlamentswahlen in den Niederlanden an, die Partei des Islamkritikers Geert Wilders könnte stärkste Fraktion werden. Im April wählen die Franzosen einen neuen Präsidenten, in Umfragen liegen die Konservativen nur leicht vor der rechtsextremen Marine Le Pen. Und im Herbst dann wir: Bundestagswahl.

Es ist nicht nur Trump, es ist viel mehr: Eine neue politische Ära scheint angebrochen. Eine, die viele von uns ratlos zurücklässt, weil in ihr die alte Gewissheit nicht mehr gilt, dass politische Freiheit selbstverständlich ist. Das ist ein Schock für uns, für eine Generation, die in dieser Gewissheit aufwuchs. Denn wir sind zu jung, um das Lagerdenken des 20. Jahrhunderts erlebt zu haben, in dem es immer um alles ging, Demokratie oder Diktatur; es endete, als wir kamen.

Unserer Generation wurde oft vorgeworfen, sie sei unpolitisch. Dabei stimmt das so nicht, Studien zeigen, dass ein Großteil von uns sich politisch engagieren will. Was stimmt: Wir sind groß geworden in einer Welt, die, so die berühmten Worte des US-amerikanischen Politikwissenschaftlers Francis Fukuyama, „am Ende der Geschichte“ stand. Die kommunistischen Diktaturen im Osten waren besiegt, die westliche Demokratie hatte sich durchgesetzt. Für uns, Kinder dieser Zeit am Ende der Geschichte, war was anderes als diese Demokratie gar nicht mehr denkbar. Sie war einfach da. Wir mussten, so schien es, nichts für sie tun, außer auch einfach da zu sein.

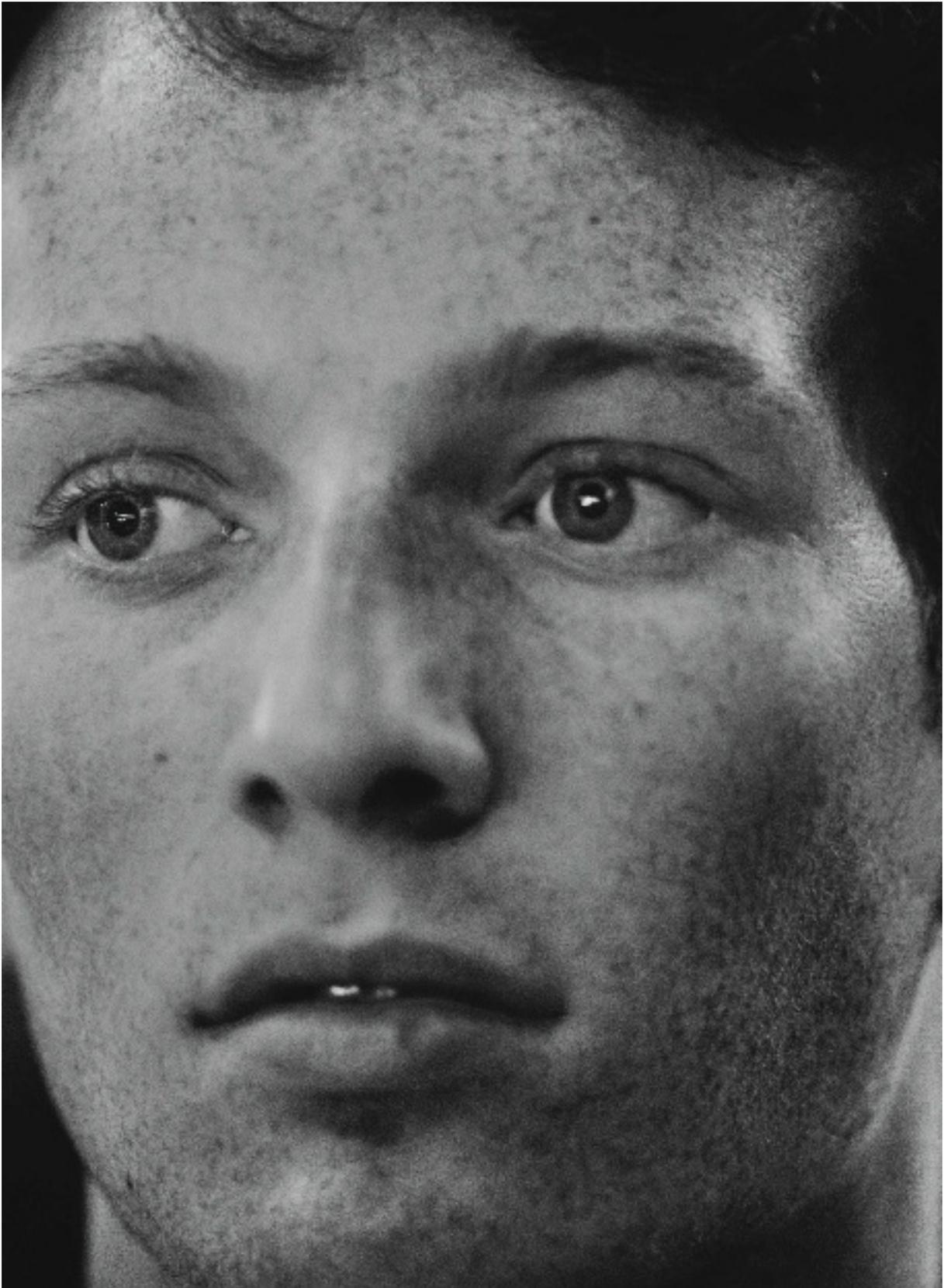
Wir waren auch politisch, nur anders: Wir konnten nicht mehr in groben Pinselstrichen denken, also verschrieben wir uns den Feinheiten. Wir, aufgewachsen in Freiheit, wurden zu „slaves to the

details“, wie die Band Interpol mal sang. Wir wurden zu gewieften Kritikern, konnten Sexismus noch im kürzesten Dialog einer Serie raushören oder, auf der anderen Seite, politisch korrekte Sprechverbote aufspüren, die unserem Sinn für Meinungsfreiheit widersprachen. Wir stritten um Details, um Interpretationen, das konnten wir gut. Aber geriet das große Ganze dadurch nicht in den Hintergrund? Die großen Fragen, überdeckt von einem Haufen aus Details? Vielleicht haben wir uns ja verrannt in den vielen Finessen und bräuchten eine Art neuen Startschuss.

Dafür sollten wir ein paar Schritte zurücktreten, das ganze Bild betrachten, damit wir uns nicht mehr in Details verlieren. Keine schnellen Schlüsse ziehen, sondern Antworten suchen, auf das, was unsere Gesichter so fragend zurückließ. Denn oft haben wir viel zu schnell eine Meinung. So viele, die auf Twitter ihre Sätze beginnen mit „Ich verstehe nicht“, meinen ja eigentlich „Ich finde das dumm“. Besser wäre doch, wir würden uns mit unserer eigenen Ratlosigkeit konfrontieren, da anfangen, wo man ansetzt, wenn man nicht weiter weiß: Man stellt Fragen.

In dieser *NEON* lassen wir unsere Ratlosigkeit zu – mit 110 Fragen, auf die wir keine Antworten haben oder ganz viele verschiedene. Fragen, die man nicht nur den anderen, sondern erst sich selbst stellen sollte. 110 Fragen, von denen uns interessiert, wie ihr, die Leser, sie beantworten würdet. Diese Fragen sollen ein Anfang sein, um ein größeres Projekt zu beginnen: Wir wollen herausfinden, was Politik für uns eigentlich bedeutet, wo dieses politische Engagement, von dem die Studien ja sagen, dass wir dazu bereit sind, etwas bewirken könnte.

Es geht um uns, unter dieser Überschrift wollen wir uns in den nächsten Monaten bis zur Bundestagswahl immer wieder mit diesem einen Wort befassen, das so viele mit arg auseinanderdriftenden Bedeutungen füllen: Politik. Es geht um uns, also auch darum, uns zu hinterfragen, um uns besser kennenzulernen. Wir wollen uns immer wieder neue Fragen stellen und öfter sagen, ganz im Ernst: Verstehe ich nicht. Und dann mit Menschen sprechen, Informationen sammeln, Meinungen einholen, Argumente tauschen – damit wir die Welt und uns etwas besser verstehen.



„It's suddenly not fiction anymore“, schrieb unser Fotograf Philip Montgomery wenige Stunden nach dem Sieg Donald Trumps. Noch unter Schock fing er mit seinen Fotos einen historischen Moment ein: Jubel und Trauer, Erschöpfung und Entsetzen. Das Volk hat gewählt, Trumps Sieg war eine demokratische Entscheidung. Wie schon der Brexit. Und die Wahl in Polen, die Rechtspopulisten an die Macht brachte. Was passiert da gerade?

110

Fragen gegen die Ratlosigkeit

1. Wie würde ich einem Fünfjährigen Donald Trump erklären?
2. War Trumps Wahl jetzt wirklich die allerletzte Warnung?
3. Was helfen uns allerletzte Warnungen, wenn wir nicht wissen, was wir machen sollen?
4. Hat Hillary Clinton die Wahl verloren oder Barack Obama?
5. **Ist Donald Trump in Lebensgefahr?**
6. Ohne zu googeln: Weiß ich, warum Trump im Wahlkampf anprangerte, Clinton sei korrupt?
7. O say does that star-spangled banner yet wave, O'er the land of the free and the home of the brave?
8. Ist Angela Merkel jetzt die Führerin der freien Welt?
9. Sollten Deutsche wirklich wieder Führer von irgendwas sein?
10. Und wie frei ist überhaupt die freie Welt?
11. Wenn Amerika uns nicht mehr helfen will oder kann – braucht die Bundeswehr dann vielleicht ein paar neue Panzer und Haubitzen?
12. Finde ich diese Vorstellung noch gruseliger als alle Trump-Pläne zusammen?
13. **Deutschland in fünf Jahren – Krieg oder Frieden?**
14. Reicht es, das kleinere Übel zu wählen?
15. Welches Wort schreckt mich mehr ab: Politik oder Wirtschaft?
16. **Die vulgären Populisten gewinnen. Müssen Linke also dümmer werden?**
17. Noch dümmer?
18. Habe ich verstanden, wer oder was die Abgehängten überhaupt abgehängt hat?
19. Kenne ich einen Abgehängten?
20. Falls nein: wieso nicht?
21. Wer erklärt den Abgehängten, warum die Freiheit der globalisierten Welt in der Seele schmerzen kann, aber trotzdem das Beste ist, was es gibt?
22. Brauchen die Abgehängten es vor allem, gebraucht zu werden?
23. Werde auch ich abgehängt?
24. Hat Elon Musk eine Warteliste für seine Marsbesiedelung?
25. Ist die Antwort auf alle Missstände wirklich: Wir brauchen mehr soziale Gerechtigkeit?
26. Oder ist es Bildung?
27. Ist Political Correctness wirklich an allem schuld?
28. Warum kennen wir drei geschlechtsneutrale Pronomen, aber verstehen nicht, was ein Grenzsteuersatz ist?



„Meine Kollegin teilt nicht nur ihr Büro mit mir. Sondern auch ihre Erfahrung und ihr ganzes Wissen.“

Nadja B. über Soumia E., Werkstudentin Recruiting

Die REWE Group sucht mehr Wissbegierige: Du bewegst.

Profitieren Sie von unserem geballten Wissen und legen Sie den ersten Baustein für eine erfolgreiche Karriere. Gemeinsam bewegen wir die Welt des Handels und der Touristik.

www.rewe-group.com/karriere

29. Sollen wir jetzt auf der Straße wieder Schwule und Frauen mit Kopftuch komisch angucken, damit in Deutschland kein neuer Hitler an die Macht kommt?

30. Wie verrückt ist die Welt, dass man über die letzte Frage wirklich ein paar Sekunden nachdenkt?

31. Wenn wir das Heute nicht mit 1933 vergleichen dürfen, warum haben wir dann Geschichtsunterricht?

32. Habe ich das Gefühl, dass so etwas wie der Holocaust noch einmal passieren könnte?

33. Oder dass es einen Atomkrieg geben könnte?

34. Sollte ich davor wieder in die Nähe meiner Eltern ziehen?

35. Wie sicher bin ich mir, auf der richtigen Seite zu stehen?

36. Wer ersetzt Helmut Schmidt als moralische Instanz?

37. Wann können wir wieder ruhigen Gewissens über langweilige Fragen reden, zum Beispiel darüber, ob unsere Generation beziehungsunfähig ist?

38. Bin ich Teil des Problems?

39. Was ist das Problem?

40. Waren wir wirklich zu unpolitisch?

41. Ich engagiere mich für Flüchtlinge, die brauchen meine Hilfe. Reicht doch, oder?

42. Aber Biosalami statt Discounterfleisch zu kaufen, das ist doch politisch, oder?

43. Geht es uns zu gut?

44. Oder geht es den anderen zu schlecht?

45. Ist es okay, wenn mir Politik egal ist, solange ich Miete, Essen und das Netflix-Abo bezahlen kann?

46. Was müsste passieren, damit sie mir nicht mehr egal ist?

47. Erleben wir gerade schlechte Zeiten für die Demokratie, aber gute für die Kunst?

48. Brauchen wir mehr Böhmermann und weniger Anne Will oder doch eher umgekehrt?

49. Darf man ein gutes Ziel mit Populismus verfolgen?

50. Oder mit Gewalt?

51. Für welche politische Überzeugung würde ich auf die Straße gehen?

52. Für was Steine schmeißen?

53. Bereit sein zu sterben?

54. Wie komme ich aus meiner „Filter Bubble“ raus?

55. Steckten unsere Großeltern nicht noch viel mehr in ihren analogen Filterblasen fest?

56. Woher weiß ich, dass die Fakten, auf die ich mich stütze, die richtigen sind?

57. Wahrheit, ein großes Wort. Gibt es die überhaupt?

58. Ist der Goldpreis jetzt auch postfaktisch?

59. Widerspreche ich meinen Eltern oder Freunden laut, wenn sie politische Meinungen äußern, die ich falsch finde?

- 60.** Was ist mir zu extrem?
61. Wie oft denke ich: Ach, das wird schon alles irgendwie gut gehen?
62. Und wie oft: Aber was, wenn nicht?
63. Was passiert eigentlich gerade im Südsudan?
64. Oder im Jemen?
65. In Libyen?
66. Wann habe ich das letzte Mal geweint, als ich Nachrichten gesehen habe?
67. Schaffen wir das?
68. Deutschland in 20 Jahren – Krieg oder Frieden?
69. Fühlt sich noch irgendwer europäisch?

- 70.** Was war das gleich wieder für ein Gefühl?
71. Wie weit nach rechts kann Europa kippen, ohne umzufallen?
72. Was am Uno-Sicherheitsrat ist eigentlich sicher?
73. Hatte ich schon mal das Gefühl, dass meine Stimme nichts wert ist?
74. Was müsste sich ändern, damit das Gefühl nicht noch einmal aufkommt?
75. Ist alles irgendwie politisch?
76. Oder nichts?
77. What the fuck?
78. Welchen Menschen des öffentlichen Lebens wollt ich zuletzt schütteln?

DEIN WEG ZUM JOB!



**JETZT AM KIOSK
ODER ONLINE
BESTELLEN!**

Du hast Deinen Uni-Abschluss in der Tasche, und die Arbeitswelt steht Dir offen. Wie Du den passenden Arbeitgeber findest, Dich erfolgreich bewirbst und im Vorstellungsgespräch überzeugst – dabei hilft Dir der neue ZEIT CAMPUS-Ratgeber. Auf 140 Seiten beantwortet das Magazin alle Deine Fragen auf dem Weg zum Berufseinstieg.

79. Und was läuft zurzeit bei Mario Barth schief?

80. Welche Aussage eines Politikers hat mich zuletzt entsetzt?

81. Wirklich entsetzt, sodass ich nicht einschlafen konnte?

82. Muss ich jedem Arschloch zuhören?

83. Weiß Facebook, was wir wählen, bevor wir wählen?

84. Wem sage ich, was ich wähle?

85. Wie viele meiner Freunde wählen eine andere Partei?

86. Wann habe ich eine Wahl verpasst, weil ich zu faul war?

87. Darf man sich über gewählte Politiker beschweren, wenn man selbst nicht wählt?

88. Weiß ich, wie der Bundestagsabgeordnete für meinen Wahlkreis heißt?

89. Habe ich ihn schon einmal reden hören?

90. Wann habe ich mich das letzte Mal an einen Abgeordneten gewandt, um mich zu beschweren?

91. Könnte ich mit einem AfD-Wähler knutschen?

92. Wer braucht noch die SPD?

93. Ist irgendwas an den Positionen der AfD gut?

94. Sollte man sich besser Freunde bei der AfD suchen, die ein gutes Wort für einen einlegen, wenn der Ausnahmezustand ausgerufen wird?

95. Sind Parteien überhaupt noch zeitgemäß?

96. Oder sollten es eher Start-ups lösen?

97. Brauchen wir eine neue Partei?

98. Versuche ich, andere eher von meiner Meinung zu überzeugen oder ihre zu verstehen?

99. Was ist wichtiger?

100. Gibt es noch einen Grundwert, auf den sich alle Menschen einigen könnten?

101. Kann ich noch Kinder in diese Welt setzen?

102. Wie lange will ich mir das alles noch tatenlos anschauen?

103. Und in den Sommerferien dann Kalifornien?

104. Was fehlt mir zum Glück?

105. Kann mir die Politik da helfen?

106. Wohin wandere ich aus, wenn Kanada zu voll ist?

107. Und was zieht man in Kanada überhaupt an, um nicht zu frieren?

108. Wäre ich in einem anderen Land glücklicher?

109. Strebt der Mensch nicht grundsätzlich nach Chaos und Krieg?

110. Was kann ich tun?

Die 110 Fragen sind als Spielwiese gedacht, offen für alle. Schickt uns eure Antworten oder die Fragen, die ihr euch selbst stellt, an: redaktion@neon.de oder postet sie unter dem Hashtag [#EsGehtUmUns](https://www.instagram.com/EsGehtUmUns).